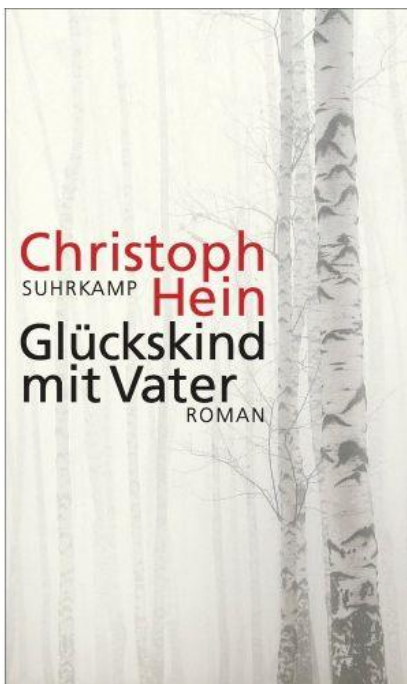


Berlin, d. 10.03.2017

Bericht zum Lesekreis am 08.03.2017 in der Patientenbibliothek CCM



Am Mittwoch, d. 08.03.2017 fand um 16.00 Uhr unser zweiter Lesekreis in der Patientenbibliothek CCM statt. Diesmal hatten wir mit acht Teilnehmerinnen eine gut besuchte Runde beisammen. Unser Gespräch drehte sich um das Buch von Christoph Hein „Glückskind mit Vater“.

Nach einigen Bemerkungen zum Lebenslauf von Christoph Hein und einer kurzen Einführung in den Roman, erfolgte ein zügiger Einstieg in die Diskussion. Alle Teilnehmerinnen hatten den Roman mit großem Interesse gelesen und empfanden ihn als angenehme Lektüre. Einschränkungen gab es bei der Einschätzung des Stils. Der journalistische und manchmal etwas nüchterne Stil des Autors gefiel nicht allen Leserinnen.

Die Lebensgeschichte des Konstantin Boggosch, 1945 in einem Städtchen in der sowjetischen Besatzungszone geboren, ist lebenslang von seinem, als Kriegsverbrecher hingerichteten Vater, gekennzeichnet. Er hat keine Chance sich aus diesem Teufelskreis zu befreien und hat doch in seinem Leben immer wieder Glück. Um eben diese Frage „Ist Konstantin Boggosch ein Glückskind?“, wie uns der Buchtitel vermitteln will, drehte sich zunächst die Diskussion. Wie kann ein Mensch, der immer wieder auf die Rolle des Sohnes eines Kriegsverbrechers, den er nie

kennengelernt hatte, reduziert wird, ein Glückskind sein? Anhand von Lesestellen in verschiedenen Lebenssituationen wird aber deutlich, dass Konstantin Boggosch, vor allem durch die Unterstützung und Zuwendung von Mitmenschen zahlreiche Glücksmomente erlebt.

Christoph Hein gelingt es in 70 Jahren deutscher Geschichte Widersprüche aufzuzeichnen, auch dadurch, dass er seine Hauptperson in verschiedenen Gesellschaftsformationen agieren lässt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Literaturgesprächs war die Schuldfrage. Wie steht es mit der Verantwortung der Nachgeborenen? Die Verurteilung eines jungen Menschen infolge der Kriegsverbrechen seines Vaters ist abzulehnen. Bei Konstantin Boggosch paaren sich Schuldgefühle und Auflehnung. Immer wieder kommt es zu Einschränkungen in seinen Lebensplänen und führt schließlich zu Resignation und Rückzug.

Alle Leserinnen waren sich am Ende des Gesprächs einig, dass Christoph Hein eine spannende und manchmal auch komische Geschichte erzählt, die berührt.

Termin des nächsten Lesekreises: 10.Mai 2017 um 16.00 Uhr in der Patientenbibliothek CCM
(Anmeldung erforderlich) Lektürevorschlag: Benedict Wells „Vom Ende der Einsamkeit“

Brigitta Hayn
Lesekreis der Patientenbibliothek CCM

